



KASTELRUTHER

Gemeindebote

www.kastelruth.it - www.comune.castelrotto.bz.it

Versand im Postabonn. - 70% Filiale Bozen

Monatliches Mitteilungsblatt der Gemeinde Kastelruth - Jahrgang 22 - Nr. 11 - Dezember 2005

Architektur zwischen Wirtschaftswachstum und Heimatschutz



In Pufels

*Außerdem: Ein Requiem für Vinzenz Karbon
Gespräch mit Vizebürgermeister Martin Fill
Erfolgreicher Tunneldurchstich in Pufels
Bau der Franziskuskirche auf Compatsch*

Vizebürgermeister mit vielen Aufgaben



Die Kandidaten für das Bürgermeisteramt lieferten sich zwar im Frühjahr einen harten Wahlkampf, doch eine zwischen den beiden im Vorfeld getroffene Abmachung blieb aufrecht. 106 Stimmen entschieden die Wahl, und so ernannte der neu gewählte Bürgermeister seinen Gegenkandidaten, den 32-jährigen Kastelruther Rechtsanwalt **Dr. Martin Fill**, zu seinem Stellvertreter. Außerdem bekam er noch die Verwaltungsbereiche Finanz- und Haushaltswesen sowie Vermögensverwaltung. Zudem ist er der zuständige Referent für die Steuern und Gebühren, das Feuerwehrwesen und – wie in der vergangenen Amtsperiode auch – die Bereiche Fremdenverkehr und Gastgewerbe sowie Jugend.

Herr Vizebürgermeister, wie denken Sie heute über Ihre Niederlage bei der Bürgermeisterwahl?

Martin Fill: Anfangs war ich schon sehr enttäuscht, vor allem für jene Personen die mich so tatkräftig unterstützt haben, tat es mir leid. Schon nach wenigen Tagen sah ich meine 1800 Stimmen als großen Erfolg und die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen in Rat und Ausschuss klappt reibungslos.

Bei der Aufteilung der Amtsbereiche haben Sie darauf bestanden, die Gemeindefinanzen zu verwalten. Warum gerade diesen Bereich?

Für mich war es wichtig, in der Gemeinde eine neue Herausforderung und Aufgabe zu finden und einen besseren Einblick in das pulsierende Herz der Verwaltung –

den Finanzbereich – zu bekommen. Außerdem war es in den letzten Legislaturperioden üblich, dass der »Vize« die Finanzen verwaltet.

Wie war die Finanzsituation der Gemeinde, als Sie diesen Bereich übernahmen?

Die Finanzgebarung der vergangenen Amtsperiode war durchaus solide, sodass die Gemeinde Kastelruth finanziell – anders wie viele Gemeinden – sehr gut dasteht. Im Jahr 2005 erzielten wir einen Wirtschaftsüberschuss – d.h. die Differenz zwischen laufenden Einnahmen und Ausgaben – von 220.000 Euro. Dieser wird im kommenden Jahr konstant bleiben, sodass einige finanzielle Mittel für Investitionen zur Verfügung stehen.

Viele Projekte werden mit Darlehen finanziert. Wie hoch ist derzeit der Betrag, der noch getilgt werden muss?

Derzeit beläuft sich dieser Betrag auf ungefähr 16,7 Millionen Euro. Damit liegen wir aber immer noch mit Abstand unter dem gesetzlich festgesetzten Limit. Es handelt sich dabei größtenteils um langfristige Darlehen mit einem Tilgungszeitraum von bis zu 20 Jahren, die laufend abgezahlt werden, wobei bei den meisten Darlehen das Land einen Teil der Tilgungsraten sowie die Zinsen übernimmt.

Im kommenden Jahr will die Gemeinde mit dem Bau des Kindergartens beginnen, den sie auch zum größten Teil selbst finanzieren muss. Reicht das Geld?

Für den Bau des Kindergartens werden wir 2006 ein Darlehen über zwei Millionen Euro aufnehmen, der Rest wird mit Landesbeitrag und Eigenmitteln bezahlt. Dadurch wird der finanzielle Spielraum zwar wesentlich kleiner werden, u.a. auch deshalb, weil der Bau der Gemeindestraße nach Pufels den Haushalt belastet hat. Für die Durchführung kleinerer Vorhaben wird es aber immer noch reichen. Größere Projekte mit hohem finanziellem Aufwand können wir aber erst wieder in den folgenden Jahren angehen.

Seit langem verspricht die Gemeindeverwaltung, die Musikschule in Seis zu bauen. Bleibt die nun auf der Strecke?

Für den Bau der Musikschule sind im Haushalt 2005 genügend Geldmittel vorgesehen. Der Landesbeitrag, der einen Großteil der Kosten abdecken soll, wurde endgültig am 16.11. zugesagt. Somit kann im Jahr 2006 mit dem Bau begonnen werden.

Die Gemeinden müssen den so genannten Stabilitätspakt einhalten. Das bedeutet Sparen bei den Ausgaben. Wo wird der Rotstift angesetzt?

Seit Jahren bemühen wir uns, die Ausgaben für die Gemeindedienste soweit wie möglich zu senken. Mit dem Resultat, dass die Gebühren für Trinkwasser und Abwasser in den letzten Jahren nicht gestiegen sind und jene für die Müllentsorgung sogar um 30 Prozent gesenkt werden konnten. Sobald wir die Abwasserstränge ins Tal gebaut haben, können wir die kostenintensiven Kläranlagen in Seis, Kastelruth und später Salstria schließen. Dadurch sind wir imstande, auch die Abwassergebühren zu senken. Sparen können wir auch bei den laufenden Ausgaben, sei es, indem wir auf einen »schlanken« Verwaltungsapparat achten, als auch bei den laufenden Kosten und Beiträgen genauer auf deren effektive Notwendigkeit schauen.

Auch Land, Staat und EU reden von Sparmaßnahmen. Wirkt sich das auch auf die Einnahmen der Gemeinden aus?

Mehr werden es leider nicht, was inflationsbereinigt Mindereinnahmen bedeutet. Das Land überweist uns über die Pro-Kopf-Quote insgesamt 2,6 Millionen Euro, dazu noch 740.000 Euro zweckgebunden für öffentliche Arbeiten. Die jährlichen ICI-Einnahmen in Gesamthöhe von 1,8 Millionen Euro – wovon 150.000 Euro aus der Besteuerung von Erstwohnungen und 270.000 Euro von Zeitwohnungen stammen – bilden unsere Eigenmittel, mit denen wir kleinere Vorhaben finanzieren und zu größeren beisteuern. Einen größeren Posten bilden mit 111.000 Euro außerdem noch die Einnahmen aus dem Wassereinzugsgebiet.

Mit dem Fremdenverkehr verwalten Sie ein weiteres maßgebliches Ressort. Welche Ziele peilen Sie an?

Ein zentrales Vorhaben ist es, die Ergebnisse der Malik-Studie bald sichtbar umzusetzen, und zwar so schnell wie möglich, damit eine positive Dynamik entstehen kann. Die Gemeinde hat bereits die Verlängerung der Langlaufpiste bis zur Bergstation der Umlaufbahn fertiggestellt und mehrere Verbesserungen auf der Loipe selbst vorgenommen. Bis zum Beginn der Wintersaison können hoffentlich auch die Ampeln entfernt werden und die vorgesehenen Infotafeln aufgestellt werden. Das neue Busleitsystem dürfte auch bereits zu Weihnachten funktionieren und mehrere konkrete Machbarkeitsstudien und eigene Arbeitsgruppen zum Dorfmarketing/Gestaltung wurden eingesetzt. Mit dem Projektmanager Dr. Campisi hat die Gemeinde vereinbart, dass er bis März bleibt, um alle weiteren Maßnahmen auf den Weg zu bringen. Nicht zu vergessen, dass in den Tourismusvereinen und im Verband, wo die Gemeinde auch vertreten ist, der größte Teil der touristischen Arbeit abgewickelt wird.

Wird die Seilbahn von Kastelruth auf den Pufplatz gebaut, wie in der Malik-Studie angedacht?

Das Landesassessorat für Verkehr und Mobilität und die SMG haben uns empfohlen, als ersten Schritt und vor Beginn der eigentlichen Diskussion bei einem völlig unabhängigen Expertenteam eine Rentabilitätsstudie in Auftrag zu geben. Wir haben das getan, die Ergebnisse werden uns noch vor Weihnachten vorliegen.

Landwirtschaftsvertreter beklagen, dass die Landwirtschaft zu kurz kommt. Lassen Sie das so stehen?

Die Gemeinde ist verpflichtet, auch die Wirtschaft zu fördern. Deren Lokomotive ist in unserer Gemeinde der Tourismus. Wenn wir die Fremdenverkehrswirtschaft fördern, kommt das indirekt auch anderen Wirtschaftszweigen zugute, auch der Landwirtschaft. Die Förderung läuft über drei Schienen: Touristische Organisationen, Veranstaltungen und Errichtung von Infrastrukturen. Andererseits hat die Gemeinde Kastelruth bei der Errichtung des Schlachthofes maßgeblich mitgewirkt und wird das auch bei der geplanten Biogasanlage tun, weiters werden Erschließungen, Wege, Straßen und Wasserleitungen zum guten Teil auch mit Gemeindegeldern finanziert, wobei man bedenken muss, dass schon wegen der großen Entfernungen der Weiler und Fraktionen die Kosten relativ hoch sind. Eine indirekte Förderung stellt dann auch die Steuerbegünstigung dar, da die Landwirtschaft ja von der Gemeinde-Immobiliensteuer befreit ist. Grundsätzlich gilt, dass der Bauernstand auch heute sehr intensiv und gut mit der Gemeindeverwaltung zusammenarbeitet.

Jetzt sind Sie das sechste Jahr für die Jugend zuständig. Was haben Sie bewegt?

Es ist gelungen, die alte Feuerwehrrhalle zu einem Jugendraum umzubauen, der allen Jugendlichen offen steht. Er wird noch vor Jahresende fertig gestellt und

zugänglich sein. Nun sind wir auf der Suche nach einem hauptamtlichen Jugendbetreuer, der zuständig ist für die offene Jugendarbeit in den Gemeinden Kastelruth und Völs. Dass es funktionieren kann, zeigt sich am Beispiel des Vereins Jeuni Gherdeina in Runggaditsch. Dort wird selbstverwaltete Jugendarbeit praktiziert in Zusammenarbeit mit zwei hauptamtlichen Jugendbetreuern, welche für die Jugendarbeit in St. Ulrich zuständig sind. In der Musikschule in Seis ist auch ein Jugendraum vorgesehen.

Zuständig sind Sie dann noch für das Feuerwehrwesen in der Gemeinde. Sind Sie als Finanzreferent im Dilemma?

Nein, denn im Haushalt 2005 sind bereits 50.000 Euro für kleinere Investitionen im Feuerwehrwesen vorgesehen. Der Finanzierungsplan für die Feuerwehrrhalle auf Compatsch wurde ebenfalls in der vergangenen Amtsperiode genehmigt. Nun steht der Bau der Feuerwehrrhalle in Runggaditsch an, wobei zu sagen ist, dass einen Großteil der Baukosten das Land übernimmt und die Feuerwehren selbst oft für die Einrichtung aufkommen, sodass die Kosten für die Gemeinde sich in Grenzen halten. Ich glaube, unsere sieben Feuerwehren sind gut funktionierende Vereine, die sich ehrenamtlich um die Sicherheit der Bevölkerung kümmern und deshalb auf jeden Fall die Unterstützung der Gemeinde verdienen.

Interview: Rosmarie Erlacher



Der Bürgermeister und die Gemeindeverwaltung wünschen allen Bürgern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr 2006!

Im heurigen Jahr hat sich die Verwaltung dafür entschieden, anstatt Weihnachtskarten zu versenden, das entsprechende Geld für die Straßenkinder in Rumänien und für die Waisenkinder in Weißrussland zu spenden.



Aus der Gemeindestube

Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Übernahme einer Brücke (Beschluss Nr. 532/05)

Der Landesbetrieb für Wildbachverbauung hat im Zuge der Verbauungsarbeiten des Kalten- bzw. Frötschbaches eine Brücke wieder errichtet. Für die weitere Instandhaltung wurde sie der Gemeinde Kastelruth übergeben.

Erstellung eines Kataloges schützenswerter Ensembles (Beschluss Nr. 533/05)

Entsprechend dem Landesgesetz zum Ensembleschutz wird Arch. Irmgard Mitterer beauftragt, eine Groberfassung von schützenswerten Ensembles im Gemeindegebiet zu erstellen.

Geplantes Busleitsystem gemäß Malikstudie (Beschlüsse Nr. 538 und 576/05)

Den Zuschlag für die Durchführung von Elektroinstallationen am geplanten Bus-

leitsystem geht an die Fa. Elektro Nicolussi, Seis. Die Ausgabe beträgt 8.000 Euro. Die Firma Malfertheiner Erich, Völs, führt die Grabungsarbeiten durch. Die Ausgabe beträgt 10.000 Euro.

Wohnbauzonen (Beschluss Nr. 570/05)

Es werden die Rangordnungen für die Zuweisung von Flächen in den Wohnbauzonen Pufels II und St. Michael erstellt.

Friedhof Runggaditsch (Beschluss Nr. 574/05)

Die Firma Rella Marco Co KG, St. Ulrich, erhielt im September 2001 den Zuschlag für die Arbeiten zum Nettopreis von 205.000 Euro. Für Zusatzarbeiten erhöht sich die Ausgabe für die Gemeinde um 151.000 Euro.

Baukommission 1. Halbjahr 2005 – Entschädigungen (Beschluss Nr. 579/05)

Die Amtsentschädigung von 46,48 Euro pro Sitzung wird ausgezahlt an die Mitglieder: Dr. Josef Unterthiner (9 Sitzun-

gen), Dr. Ludwig Nössing (3), Jakob Goller (7), Richard Fill (11), Arthur Rauch (12), Bruno Mayrl (12), Karl Schieder (12), Richard Pitschieler (11).

Hangsicherung bei der Straße Pufels – Seiser Alm (Beschluss Nr. 590/05)

Die Erde unterhalb des Güterweges entlang Pufels-Seiser Alm hat sich gelockert und es droht, der gesamte Güterweg wegzurutschen. Mit den Sicherungsarbeiten wird die Firma Land Service, Bozen, beauftragt. Die Ausgabe beträgt 5.500 Euro.

Fassung der Prembachquellen (Beschluss Nr. 594/05)

Beim Bau des Horizontalfilters zur Neufassung der Prembachquellen in St. Michael sind Elektroarbeiten nötig. Der Auftrag geht an die Fa. Elektro Obrist GmbH, Feldthurns, zum Preis von insgesamt 38.000 Euro.

Abwasserentsorgung – Neubau einer einzigen Kläranlage am Talgrund (Beschluss Nr. 595/05)

Die Gemeindeverwaltung befürwortet den Vorschlag des Landesamtes für Gewässerschutz, anstatt der Sanierung der schlecht funktionierenden Kläranlagen eine einzige Kläranlage am Talgrund zu bauen. Ing. Walter Sulzenbacher, Brunneck, wird mit der Erstellung des Ausführungsprojektes »Abwasserreinigung Kastelruth – Seis – VKA mittleres Eisacktal« beauftragt.

Beiträge

- 20.000 Euro an den Sportclub Seis /Sektion Eisschützen für die Asphaltierung der Stocksportanlage Telfen



IMPRESSUM

Kastelruther Gemeindebote
Monatliches Mitteilungsblatt
der Gemeinde Kastelruth

Herausgeber: Gemeinde Kastelruth
Verantwortliche Schriftleiterin und
Koordination: Rosmarie Erlacher

Druck: Ferrari-Auer, Bozen

Registriert beim Tribunal Bozen mit
Dekret Nr. 1/84 R.St.

- 2.500 Euro an die Umlaufbahn Seis-Seiser Alm AG für die Benützung der WC-Anlage an der Bergstation Seiser Alm
- 25.000 Euro an die Umlaufbahn Seis-Seiser Alm AG für die Organisation des Shuttle-Dienstes zwischen den Ortschaften zur Umlaufbahn
- 611 Euro an die Gemeinde Klausen für den Besuch der Mittelschule Klausen von drei Schülern der Gemeinde Kastelruth
- 19.116 Euro an den Schulsprengel Schlern (je 59 Euro für 324 Schüler) für die Abdeckung der Spesen 2005 an den Grundschulen
- 3.000 Euro an die FF St. Michael für den Ankauf von Feuerwehrrbeitsbekleidung

- 30.000 Euro an die Umlaufbahn Seis-Seiser Alm AG als 2. Teilzahlung für die Bauarbeiten eines Teilstückes der Kanalisierung Zone Jaggl
- 10.400 Euro an den Tourismusverein Seis als Mietkostenbeitrag für das Jahr 2005
- 3.255 Euro an die Pfarrei Kastelruth für die Trockenlegung der Grundmauern der Kirche St. Michael
- 800 Euro an das Bodenverbesserungskonsortium Kastelruth für die Asphaltierung Zufahrt Huberhof
- 950 Euro an die Organisationsgruppe »Adventkalender« für das Anbringen eines Adventkalenders an den Fenstern des Gemeindehauses
- 2.075 Euro für die Einrichtung des Pfarrsaales mit Klappstischen

Beschlüsse des Gemeinderates

Abänderung des Bauleitplanes (Beschluss Nr. 101/05)

Richard Obkircher beantragt die Erhöhung der Kubatur für das Clubhaus des Golfplatzes von 2.000 m³ auf 8.000 m³ sowie eine geringfügige Verlegung der Zonengrenze. Es handelt sich dabei um eine Zone für öffentliche Einrichtungen, Sportanlagen mit Privatinitiative. Der Gemeinderat genehmigt eine Erhöhung der Maximalkubatur auf 6.700 m³. Das geplante Golf-Clubhaus sieht eine große überdachte Trainingsanlage, Bar/Restaurant, Aufenthalts-, Umkleide-, Wasch-, Sanitär- und Geräteräume sowie eine Dienstwohnung vor.

Die Gemeinde Kastelruth informiert Gemeindesteuer auf Liegenschaften – ICI-Regelung Almhütten

Bekanntermaßen bildet bei Immobilien der Katasterwert die Berechnungsgrundlage für die Gemeindesteuer auf Liegenschaften, und diese Grundlage wird mit einer Katastereintragung bestimmt.

Mit Gesetz Nr. 449 vom Jahr 1997 (und den erfolgten Abänderungen) besteht seit dem 01.01.2002 die Pflicht, alle Almhütten katastermäßig zu erfassen. Wird eine Almhütte landwirtschaftlich genutzt, so ist eine Katastereintragung nur zwingend vorgesehen, wenn ein Neubau bzw. eine Änderung an der bereits bestehenden Almhütte vorgenommen wird. Jedoch aufgepasst mit landwirtschaftlicher Nutzung: wird eine Almhütte an Gäste touristisch vermietet, verliert sie den Charakter einer landwirtschaftlich genutzten Almhütte (Ausnahme wäre eine Lizenz »Urlaub auf dem Bauernhof«). Eine Katastereintragung bedeutet nicht zwangsläufig, dass die Gemeindesteuer auf Liegenschaften (ICI) geschuldet ist. Wird die Almhütte landwirtschaftlich genutzt, so ist sie weiterhin von der ICI befreit.

Aufgrund einer Mitteilung vonseiten des zuständigen Katasteramtes Bozen wird ab dem Jahr 2006 die Gemeinde Kastelruth in Zusammenarbeit mit der Forstbehörde diesbezügliche Kontrollen durchführen und auf die Einhaltung der

gesetzlichen Bestimmungen verweisen. Um den entsprechenden Strafen zu entgehen, wäre es angebracht, wenn die Eigentümer von sich aus diese Eintragung veranlassen und dem zuständigen

Steueramt der Gemeinde Kastelruth die notwendigen Informationen übermitteln. Für etwaige Informationen steht Ihnen das Steueramt der Gemeinde Kastelruth gerne zur Verfügung.



Informationsabend zum Ensembleschutz in der Gemeinde Kastelruth

Die Gemeindeverwaltung ladet
alle interessierten Bürger zu einem
Informationsabend zum Ensembleschutz
in der Gemeinde Kastelruth

am Donnerstag, 15. Dezember 2005 um 20.30 Uhr
in den großen Pfarrsaal von Kastelruth, ein.



Pizzeria Poststube gibt bekannt,
dass der Betrieb vom 05.12.2005
bis zum 24.12.2005 geschlossen bleibt.

Wir wünschen allen frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr!

Ausgestellte Baukonzessionen Monat Oktober 2005

1. Insam Ewald, Runggaditsch, Arnariastraße 31, 39046 St. Ulrich – Variante-projekt für den Abbruch und den Wiederaufbau des Stadels und der Kochhütte, Bp.en 2436 und 1580, Gp. 3688 in der Örtlichkeit Piz auf der Seiser Alm – im Landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm – Baukonzession Nr. 178/2004-1 vom 03.10.2005;
2. Hofer Konrad, St. Michael 29, 39040 Kastelruth – Errichtung einer ENEL-Kabine, Gp. 3995/1 bei der Mahlknecht-schwaige auf der Seiser Alm – im Natur-park Schlern – Baukonzession Nr. 234/2005 vom 03.10.2005;
3. Rabanser Franz & Co. KG, Überwas-ser, Minertstraße 1, 39046 St. Ulrich – Erneuerung der Baukonzession und Va-rianteprojekt für die Errichtung eines Be-triebsgebäudes mit Dienstwohnung, Gp. 3075/9 in der Gewerbezone Rungga-ditsch – Baukonzession Nr. 985-1 vom 03.10.2005;
4. Hans & Paula Steger Stiftung »ON-LUS«, Saltriastraße 6, 39040 Seiser Alm – Varianteprojekt für den Abbruch und den Wiederaufbau des Stalles und des Stadels sowie der Kochhütte, Bp. 486 auf der Seiser Alm – im Landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm – Baukonzession Nr. 239/2003-1 vom 04.10.2005;
5. Marktgemeinde Kastelruth, Krausen-platz 1, 39040 Kastelruth – Langlauf-technische Erschließung der Örtlichkeit Compatsch – Anbindung der Zubringer-anlage Bergstation Umlaufbahn an das Loipennetz auf der Seiser Alm – im Land-schaftlichen Gebietsplan Seiser Alm – Baukonzession Nr. 238 vom 06.10.2005;
6. Heufler Aloisia, St. Valentin 12/1, 39040 Seis – Erweiterung des Wohnhau-ses, Bp. 2241 in der Fraktion Seis – in Wohnbauzone »B3« – Baukonzession Nr. 239/2005 vom 07.10.2005;
7. Mayr Martin, St. Oswald 29, 39040 Seis – Durchführung von Bodenverbes-serungsarbeiten beim Flösserhof, Gp.en 6964 und 6967, Bp. 732 in der Fraktion St. Oswald – im landwirtschaftlichen Grün – Baukonzession Nr. 240/2005 vom 07.10.2005;
8. Kostner Stefan, Pufels 16, 39046 St. Ulrich – Errichtung einer Überdachung bei der Mistlege des Drockerhofes, Gp. 3571 in der Fraktion Pufels – im landwirt-schaftlichen Grün – Baukonzession Nr. 241/2005 vom 10.10.2005;
9. Zuber Walter und Pader Elvia, Panider-straße 31, 39040 Kastelruth – Erweite-rung des bestehenden Bildstockes beim Oberfenthof, Gp. 461 in Kastelruth – im landwirtschaftlichen Grün – Baukonzes-sion Nr. 242/2005 vom 10.10.2005;
10. Bejo OHG d. Bernardi Salvator Jo-sef, Runggaditsch, Arnariastraße 29, 39046 St. Ulrich – Varianteprojekt für den Ausbau des Dachgeschosses und für die Verlängerung des Lastenaufzuges beim Handwerksbetrieb, Bp. 2942 in der Fraktion Runggaditsch – in Gewerbezo-ne – Baukonzession Nr. 12/96-1 vom 10.10.2005;
11. Mahlknecht Martina, Überwasser, Fur-denstraße 1, 39046 St. Ulrich – Ände-rung der Zweckbestimmung in Wohnung beim Erdgeschoss des landwirtschaft-lichen Wohnhauses des Rainellhofes, Bp. 3038 in der Fraktion Überwasser – im landwirtschaftlichen Grün – Baukonzes-sion Nr. 244/2005 vom 10.10.2005;
12. Hotel Solaia KG d. Senoner Michael, Oswald-von-Wolkenstein-Straße 61, 39040 Kastelruth – Qualitative Erweite-rung des Beherbergungsbetriebes Hotel Solaia, Bp. 2232, Gp. 897/4 in Kastelruth – im landwirtschaftlichen Grün – Baukonz-ession Nr. 245/2005 vom 12.10.2005;
13. Demetz Perathoner Elisabetta, Über-wasser, Jenderstraße 4, 39047 St. Chris-tina – Errichtung einer Garage und eines unterirdischen Kellers beim Wohnhaus, Bp. 2590, Gp.en 3557 und 3558 in der Fraktion Überwasser – im landwirt-schaftlichen Grün – Baukonzession Nr. 246/2005 vom 12.10.2005;
14. Welponer Heinrich, Pufels 18, 39046 St. Ulrich – Varianteprojekt für den teil-weisen Abbruch und Wiederaufbau der Kochhütte, Gp. 3773 auf der Seiser Alm – im Landschaftlichen Gebietsplan Sei-ser Alm – Baukonzession Nr. 171/2002-B vom 12.10.2005;

Vergelt's Gott!

Ein einfaches, aber von Herzen kommendes Vergelt's Gott möchten wir, die Familie Lanziner vom Pröglerhof, sagen.

Dies allen Menschen, die uns in der schwierigen Zeit menschlich und finanziell nahe gestanden sind und geholfen haben.

Geholfen in der Zeit, wo meine liebe Frau und unsere Mutter Erika so schwer krank war, und in der Zeit, wo sie heimgegangen ist.

15. Trocker Gottfried, St. Michael 1, 39040 Kastelruth – Durchführung von Bodenverbesserungsarbeiten im Sanierungswege, Gp. 3881/1 in der Örtlichkeit Saltria auf der Seiser Alm – im Landschaftlichen Gebietsplan Seiser Alm – Baukonzession Nr. 248/2005 vom 12.10.2005;

16. Schieder Werner, Marinzenweg 39, 39040 Kastelruth – Sanierung des Wirtschaftsgebäudes (Stall und Stadel) beim Rosslaufhof, Bp. 122, Gp. 835 in Kastelruth – im landwirtschaftlichen Grün – Baukonzession Nr. 249/2005 vom 12.10.2005;

17. Trocker Hofer Juliane, Paniderstraße 47, 39040 Kastelruth – Errichtung einer Überdachung beim bestehenden Parkplatz des Wohnhauses Dornbusch, Bp. 2476, Gp. 626/2 in Kastelruth – im landwirtschaftlichen Grün – Baukonzession Nr. 250/2005 vom 24.10.2005.

Aus dem Meldeamt

Reisepässe und **Kinderausweise** werden nicht wie vielfach angenommen vom Meldeamt ausgestellt, sondern von der **Quästur in Bozen**.

Im Meldeamt kann man nur die **Anträge auf Ausstellung** ausfüllen, welche dann

an die Quästur weitergeleitet werden. Um Engpässe zu vermeiden, sollten Kinderausweise und Reisepässe **ca. 3–4 Wochen vor Reisebeginn** beim Meldeamt beantragt werden.

(Tel. Meldeamt: 0471 711 527)

Tee für alle Mittelschüler

Da die Zubereitung des Fruchteees dieses Jahr nicht mehr die Mittelschule übernommen hat, bietet nun die Gemeinde diesen Gratis-Dienst an.

So kann jeder Schüler in der Pause kostenlos einen Fruchtee trinken. Die Köchin der Ausspeisung Kastelruth bereitet

den Tee mit offener Fruchteeemischung so zu, wie dies bisher die Mittelschule gemacht hat. Wir hoffen, dass viele Schüler von diesem Angebot Gebrauch machen.

*Gemeindereferentin
Annemarie Lang Schenk*

Turnusdienst der Apotheken

Geöffnet: Samstag Nachmittag
und Sonntag von 10 bis 12 Uhr

3./4. Dezember	Seis
Do., 8. Dezember	Seis
10./11. Dezember	Völs
17./18. Dezember	Kastelruth
24./25./26. Dezember	Seis
31.12./1.1.	Völs
Fr., 6. Jänner	Völs

Bereitschaftsdienst der Ärzte

Kastelruth – Seis – Seiser Alm

3./4. Dezember	Dr. Unterthiner
7. Dezember	Dr. Heinmüller (ab 10 Uhr)
8. Dezember	Dr. Heinmüller
10./11. Dezember	Dr. Nock
17./18. Dezember	Dr. Unterthiner
24./25. Dezember	Dr. Heinmüller
26. Dezember	Dr. Heinmüller
31.12./1.1.	Dr. Unterthiner
5. Jänner	Dr. Nock
6. Jänner	Dr. Nock
7./8. Jänner	Dr. Nock

Die Familie Karbon, Kienzl und Geschwister bedanken sich herzlichst bei den Chören und Mitgliedern der Musikkapellen des gesamten Gemeindegebietes von Kastelruth und besonders beim Dirigenten Markus Silbernagl für die großartige, gelungene Aufführung des Requiems am Samstag, 12. November, in der Pfarrkirche von Kastelruth zum ersten Jahrtag von Vinzenz und am Sonntag, 13. November, in der Pfarrkirche von Seis. Mit viel Opferbereitschaft haben die Mitwirkenden ihr Musiktalent genutzt und dabei dem Verstorbenen ein Zeichen der Ehre erwiesen. Dadurch sind wohl viele Menschen zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, was wohl auch im Sinne des Verstorbenen war. Allen Mitwirkenden ein aufrichtiges Vergelt's Gott!



hofer reinhard
elektriker

- Elektroanlagen
- Änderungen und Erweiterungen
- TV-Anlagen
- Gegensprechanlagen
- Staubsaugeranlagen
- Wartung elektrischer Anlagen (Heizung, Lüftung)

Tisens 16 | 39040 Kastelruth
Tel. 0471 706 742 | mobil 349 46 31 732

Bau der Franziskuskirche auf Compatsch

Gemeinderat: »Bevölkerung soll zuerst durch Spenden zeigen, dass sie diese Kirche will.« Danach wird auch die Gemeinde ihren Teil beisteuern.

Architekt Walter Dietl stellte bei der letzten Gemeinderatssitzung das Projekt vor. Die Kirche, die dem hl. Franziskus geweiht wird und die sinnigerweise die äußerliche Form einer Taube hat, hat Raum für 150 Sitzplätze. Gebaut wird sie im Zentrum von Compatsch (neben der in Bau befindlichen Feuerwehrrhalle), das Grundstück steht bereits zur Verfügung (geschenkt von Walter Urthaler), die Gesamtkosten werden mit 2,4 Millionen Euro veranschlagt.



Das Projekt der Franziskuskirche im Modell

»Die Almbewohner hegen schon lange diesen Wunsch«, berichtete Gemeinderat Julius Profanter, der auch Präsident des Kastelruther Pfarrgemeinderates ist. Konkret wurde dieser Wunsch aber erst, als in einer Versammlung auf der Alm 21 von 23 Bürgern für den Bau einer Kirche stimmten. Daraufhin wurde ein Komitee gebildet, das einen Projektierungswettbewerb und einen künstlerischen Wettbewerb zur Gestaltung des Altarraumes durchführte. Nachdem das Projekt 2002 vorlag, sagte Bürgermeister Karbon zu, dass die Gemeinde Kastelruth 600.000 Euro zahlen wolle. Das Land habe ebenfalls 600.000 Euro versprochen, die Italienische Bischofskonferenz (CEI) 500.000 Euro, den Rest von 500.000 Euro will die Pfarrei zu dem hl. Petrus und Paulus als Bauträgerin über Spenden aus der Bevölkerung (150.000 Euro), Beiträge von Banken sowie reduzierte Preise von Baufirmen aufbringen. Nun drängt die Zeit, denn aufgrund von Verträgen muss spätestens 2007 mit

dem Bau begonnen werden. Der Haushalt der Gemeinde Kastelruth lässt derzeit wenig Spielraum, betonten Finanzreferent Martin Fill und Bürgermeister Hartmann Reichhalter. Der Architekt stellte Einsparungen im Wert von 150.000 Euro in Aussicht, indem Keller und Chorempore weggelassen und die Heizung an die benachbarte Feuerwehrrhalle angeschlossen werden. Als Bauherr wurde Dekan Albert Pixner vom Gemeinderat eingeladen, eine Stellungnahme abzugeben.

»Der Bau dieser Filialkirche ist sinnvoll und notwendig«, betonte der Dekan. Seit Jahren findet die Sonntagsmesse in einem Raum des Eurotels statt, doch sei dies nur eine Notlösung. Er ist überzeugt, dass neben den Einheimischen vor allem die vielen Touristen wie auch die Angestellten die Kirche besuchen, weshalb sie ebenso außerhalb der Messfeier Bedeutung habe, als »Ort der Einkehr und des Friedens und auch als Ort der Begegnung, wo sich Gemeinschaft bilden kann«. In der Kirche könnten z. B. auch Konzerte veranstaltet werden, sagte er.

Der Gemeinderat einigte sich schlussendlich auf eine weitgehend gemeinsame Position. Zuerst müsste sich durch die Spendenfreudigkeit der Bevölkerung zeigen, ob sie hinter diesem Vorhaben steht und diesen Bau auch wirklich wolle. Erst dann will die Gemeinde mit einer mehrjährigen Finanzierung von insgesamt 400.000 Euro nachziehen.

Rosmarie Erlacher



Reisebüro Seiseralm & Reisebus Silbernagl

25. Februar bis 5. März 2006: Fahrt nach

SÜD ENGLAND

Reiseleitung: Dr. Hermann Vötter

Info & Anmeldung: Tel. 0471-72 53 78

Ein Schaufenster für die Kultur



Die Schüler bildeten ein aufmerksames Publikum.



Musiker des Prager Konservatoriums mit Prof. Melmuka gaben ein Konzert in der Mittelschule.

Bei der Aufteilung der Assessorate wurde mir diesmal auch das Kulturassessorat zugeteilt. Einige kulturelle Veranstaltungen – Ausstellungen, Vorträge und Konzerte – konnte ich bereits organisieren. Ich war erstaunt, als ich die vielen Künstler aus Kastelruth, Seis und Völs anlässlich ihrer gemeinsamen Ausstellung in

der Seiser Musikschule kennen lernte. Ihre in unterschiedlichen Techniken gestalteten sehr schönen Bilder und Fotos wurden von vielen Besuchern bewundert und ich bin mir sicher, dass dadurch gar mancher zum kreativen Gestalten angeregt wurde. Die Senioren vom Martinsheim jedenfalls hatten kurze Zeit danach

auch eine Bilderausstellung in der Mittelschule Kastelruth.

Besonders für die Senioren bedeutete deren Vorbereitung eine sehr willkommene Abwechslung und einen angenehmen Zeitvertreib.

Das Konzert am 4. und 5. November in der Mittelschule begeisterte die Erwachsenen und die Mittelschüler gleichermaßen.

Die jungen talentierten Musiker des Prager Konservatoriums unter der Leitung von Prof. Melmuka überzeugten mit ihrem großen Können. Die Schüler waren so aufmerksam und ruhig, dass Professor Melmuka darüber sehr erstaunt war und sich beim Publikum bedankte.

Die Agentur der **Winterthur Versicherungen** in Seis gibt den eigenen geschätzten Kunden bekannt, dass die Winterthur nach der Übernahme anderer Versicherungen ihre Bezeichnung in **Aurora Versicherungen** geändert hat.

Die ehemalige Winterthur, die sich nun Aurora Versicherungen nennt und die drittgrößte Versicherungsgesellschaft am Markt ist, setzt somit weiterhin ihre Tätigkeit mit denselben Mitarbeitern und der gewohnten Seriosität im Dienste ihrer Kunden fort.

Wo man sich wohl fühlt

**Aurora Versicherungen – Laurinstraße 8 – Seis
Frau Lin Ida**

Tel. 0471 705 181

In Zukunft wird es in jeder Ausgabe des »Kastelruther Gemeindeboten« auch eine eigene Kulturseite geben. Darin werden Termine von verschiedenen kulturellen und sozialen Veranstaltungen mitgeteilt, Rückblicke und Fotos gezeigt und noch einiges mehr.

Da die Gemeinderäte Erich Schmuck, Filomena Gamper, Josef Johann Kostner und Heidi Senoner zur neu gegründeten Kommission für Kultur und Soziales ernannt wurden, werden wir gemeinsame Aktionen starten und auch diese Seite gestalten.

Auf eine erfolgreiche Arbeit freue ich mich.

*Gemeindereferentin
Annemarie Lang Schenk*

Erfolgreicher Tunneldurchstich in Pufels

Landeshauptmann Luis Durnwalder, Bautenlandesrat Florian Mussner, Senator Luis Kofler, Landtagsabgeordneter Hermann Thaler, Bürgermeister Hartmann Reichhalter, nahezu der gesamte Kastelruther Gemeindeausschuss, die Tunnelpatin Ingrid, Techniker und Landesbeamte sowie natürlich die Pufeler Bevölkerung ließen sich das Ereignis nicht entgehen, als ein Sprengmeister mit einer letzten Sprengung den 700 Meter langen Tunnel auf der neuen Straße nach Pufels endgültig durchbrach.



Feierlicher Tunneldurchstich mit der Musikkapelle Pufels

Der Tunnel ist das Herzstück der neuen Straße nach Pufels. Eine 1,6 Kilometer lange Neutrassierung ersetzt die alte, 2,2 Kilometer lange Straße, deren Trasse über große Abschnitte in steilem Gelände liegt. Die talseitigen Stützmauern und Bankette sind teilweise abgerutscht, so dass derzeit sogar der Busverkehr

eingestellt wurde. Aus den bergseitigen Hangeinschnitten stürzten andauernd Felsbrocken auf die Straße. Auch die Trassenführung von nur acht Metern entspricht nicht den Anforderungen für einen ungehinderten Busverkehr.

Da eine Sanierung und Sicherung der bestehenden Straße nur mit sehr aufwändigen Maßnahmen realisierbar gewesen wäre, haben die Ingenieure Mi-



v.l.: LR Florian Mussner, LH Luis Durnwalder, der Sprengmeister, Tunnelpatin Ingrid Pitschieller, dahinter stehend Landesgeologe Ludwig Nössing und BM Hartmann Reichhalter

chael und Hans Pfeifer zusammen mit dem Geologen Hermann Nicolussi und der Ingenieurgesellschaft für Geotechnik und Tunnelbau (IGT Salzburg) verschiedene Varianten für eine Neutrassierung untersucht und sich für den Neubau der Straße auf einer großteils neuen Trasse ausgesprochen.

Der erste Teil dieser Trasse liegt im Wesentlichen auf der bestehenden Pufeler Straße, daran schließt sich der

Tunnel an, der kurz oberhalb des Pufeler Ortskerns endet. Als erstes Bauprojekt schrieb die Gemeinde Kastelruth im Spätsommer 2004 die Arbeiten zum Tunnel aus, den Zuschlag erhielt die Fa. Oberosler CAV Pietro GmbH, der Anstich erfolgte am 11. März dieses Jahres. »Die restlichen Arbeiten – Isolierungen, Innenschalung, Rohrleitungen und Asphaltierung – werden voraussichtlich in der vorgesehenen Zeit bis Februar 2006 abgeschlossen sein«, sagte Bürgermeister Reichhalter.

Der Landeshauptmann und LR Mussner betonten, dass nicht nur die Städte und großen Ortschaften, sondern auch die kleinen Fraktionen das Recht auf eine gute Verkehrsanbindung hätten. Insgesamt belaufen sich die Kosten für den Tunnel auf 5,465 Millionen Euro, wovon ca. zwei Drittel von der Landesverwaltung und der Rest von der Gemeinde Kastelruth getragen wird.

Zur Feier spielte die Musikkapelle Pufels auf, anschließend wurden die Gäste zu einem Buffet eingeladen.

Elektroanlagen
Reparaturen und Service
Regel- und Steuersysteme
Gebäudesystemtechnik EIB
Erdung- und Blitzschutz
TV-SAT

Elektro
NICOLUSSI
Immer unter Strom

SEIS - Tel. 0471 706 234, Handy 335 574 52 39, www.elektro-nicolussi.com

Architektur zwischen Wirtschaftswachstum und Heimatschutz



Blick von Telfen auf St. Anna/Kastelruth



Compatsch

Das Thema sorgt in Südtirol seit einiger Zeit für Gesprächsstoff. Viele der einst idyllischen Südtiroler Dörfer, heißt es, haben in den letzten Jahrzehnten ihren Charakter verloren. Schuld daran seien überdimensionierte Hotelbauten, gleichförmige Reihenhaussiedlungen, architektonische Entgleisungen usw. Diese Kritik mag unter dem Gesichtspunkt der Ästhetik auf manche Dörfer sicher zutreffen. Andererseits sollten wir nicht vergessen, dass hinter dieser Entwicklung ein wirtschaftlicher Aufschwung steht, der uns heute in Wohlstand leben lässt.

Ursachen des Baubooms. Mit der zunehmenden Technisierung der Landwirtschaftsbetriebe nahm in der Mitte des letzten Jahrhunderts die bäuerliche Bevölkerung stetig ab. Viele junge Südtiroler fanden Arbeit im Ausland. Um die Abwanderung zu stoppen, holte die Landesregierung ausländische Unternehmen ins Land. Gleichzeitig entdeckte der Tourismus wieder Südtirol. Die veränderte Wirtschaftsstruktur verbesserte nachhaltig die Einkommenssituation der Landbevölkerung. Um die Migration der Landbevölkerung in die Städte zu bremsen, förderte die Landesregierung Arbeitsplätze und privates Bauen in den



Seis

Dörfern. Mit seinen hart verdienten Lire wollte der bodenständige Südtiroler nur eines: für seine Familie ein eigenes Dach über dem Kopf bauen oder sich eine eigene Existenz aufbauen – bis 1960 wegen der kurzen Wege noch vorwiegend in der Nähe der Siedlungen. Mit zunehmender Motorisierung wurde allerdings verstreut über die freie Landschaft gebaut, bis die öffentliche Raumplanung ab den Siebzigerjahren der Zersiedelung einigermaßen Einhalt gebot.

Widersprüchliche Baukultur. Die durch die Landesbeiträge angeheizte Bautätigkeit spiegelte sich in einer widersprüchlichen Baukultur wider. In den Dörfern entstanden einerseits große Hotelbauten im nachgeahmten Tiroler Baustil, andererseits öffentliche Bauten in zeitgenössischer Architektur, dazu noch flächenintensive Wohnbausiedlungen. »Wenn sich in den Städten das Wohnmodell als selbstverständliche Wohnform anbot, so war es im ländlichen Bereich anfangs überhaupt nicht durchzusetzen. In den Dörfern verlangten die geförderten Bauherrn ein Einfamilienhaus, so wie es die ländliche bäuerliche Gesellschaft gewohnt war. Konnte man das allein stehende Einzelhaus schon aufgrund der Grundstücksknappheit nicht haben, so wollte man zumindest ein eigenes Reihenhäuschen. Die Erweiterung der Südtiroler Dörfer erfolgte somit durch ein Meer von zu kleinen Häusern, die schwerlich eine Dorfgasse oder einen Platz haben konnten«, schreibt der Architekt Zeno Abram in »Das 20. Jahrhundert in Südtirol, Band 5, Seite 123«. Und dann die Hotelbauten: mit jeder Erweite-

rung habe sich ihr Erscheinungsbild aufgebläht. War ihr ursprünglicher Baukörper aus den 70er Jahren noch ein bescheidener, aber in seinem Aussehen ganzheitlicher Entwurf, gerieten Erweiterungen proportional und geschmacklich häufig völlig außer Rand und Band, kritisiert Abram.

Ebenso tragen die Gewerbe- und Industriebauten nicht gerade positiv zum Ge-



PROFANTER

immobilien

**Ihre Immobilienagentur
im Sclerngebiet**

Zu verkaufen:
KASTELRUTH,

- Großzügige 3-Zimmer-Wohnung (konventioniert)
- Kleines Geschäftslokal im Zentrum (Anlageobjekt mit 5% Rendite)
- Gutgehender Barbetrieb im Zentrum

SEIS AM SCHLERN,

- Interessante neue 3-Zimmer-Wohnungen (konventioniert) Zone Wirtsanger
- In zentraler Lage: Neue 2-3-4-Zimmer-Wohnungen (konventioniert) und Geschäftslokale mit Kundenparkplatz

VÖLS AM SCHLERN,

- Neuwertige 2-3-Zimmer-Wohnungen in besten Lagen

Zu vermieten:
KASTELRUTH,

- Praxis ca.75 m² mit Parkplatz (Garni Urthaler)

Wir suchen Häuser, Wohnungen und Baugründe!

**Weitere Objekte finden Sie unter
www.agentur-profanter.com**

39040 KASTELRUTH - Paniderstraße 5
Tel. 0471 707 248 - Fax 0471 707 380
info@agentur-profanter.com



Hotel »Sallegg«

samtbild der Dörfer bei. »Dort, wo diese Bauten gebündelt auftreten, beschwichtigt die Notwendigkeit noch das Auge. Unversöhnlich bleiben aber industrielle Einzelbauten mit der schönen Landschaft, in die sie geklotzt wurden. Für ein Land, das dank seiner Naturschönheit berühmt wurde, müsste doch Baukultur die Grundlage zur Pflege der von Menschen geformten Landschaft bilden«, meint der bekannte Architekt.

Lösungsansätze. Ob diese herbe Kritik auch auf die Dörfer im Gemeindegebiet von Kastelruth zutrifft, sei dem Urteil des Lesers überlassen. Fest steht, dass das Thema Baukultur in Südtirol immer mehr ins öffentliche Interesse rückt. So wurde in letzter Zeit kritisiert, dass die ehemals strengen Raumordnungsgesetze heute zu viele Spielräume offen lassen und dass in den Gemeindebaukommissionen zu wenige Fachleute sitzen (wobei bemerkt werden muss, dass von den Baukommissionen abgelehnte Projekte nicht selten ihre Genehmigung in der Landesregierung erhalten). Der Landesrat für Raumordnung Michael Laimer wurde sogar aufgefordert, durch gesetzliche Bestimmungen Einfluss zu nehmen auf das äußere Erscheinungsbild von Gebäuden. »Soweit können Gesetze nun wirklich nicht gehen, dass sie die Ästhetik vorschreiben«, blockte er diesen Vorstoß ab. Gleichzeitig räumte er ein, dass pri-

vate Architektur ebenso von öffentlichem Interesse sei, weil sie einen gemeinsamen Kulturraum – wie es ein Dorf eben ist – maßgeblich mitgestaltet. Diese beiden Interessen unter einen Hut zu bringen, kommt allerdings einem Spagat gleich, der die Baukommissionen nicht selten auf eine harte Probe stellt.

Ensembleschutz. Einen Trumpf haben Gemeindeverwaltungen noch im Ärmel. So wie einige andere Gemeinden hat auch die Gemeinde Kastelruth jetzt mit den Vorbereitungen begonnen, um das Landesgesetz zum Ensembleschutz anzuwenden. Die Architektin Irmgard Mittlerer wurde mit der Erstellung eines Kataloges von schützenswerten Ensembles im Gemeindegebiet beauftragt. Dabei handelt es sich um Gesamtanlagen, insbesondere Straßen, Plätze und Ortsbilder sowie Parkanlagen, an deren Erhaltung aus geschichtlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein besonderes Interesse besteht. Als Kriterien gelten u.a. historischer Wert, malerischer Charakter, Monumentalität, besonderes Panorama usw. »Damit könnte verhindert werden, dass weiterhin Wertvolles zerstört wird und schützenswerte Objekte abgerissen werden«, sagen jene, die schon lange auf die Umsetzung des Gesetzes drängen.

Zeitgenössische Architektur. Dass neben der Erhaltung alter Bauwerke auch die zeitgenössische Architektur durchaus zu einer Bereicherung führen kann, beweisen gerade in unserer Gemeinde einige Beispiele. Als um 1900 der Fremdenverkehr im Schlerngebiet Fuß fasste, entstanden nicht wenige neue Gebäude, die sich in ihrem Baustil an den Wiener Jugendstil anlehnten (z. B. Hotel Sallegg). Damals wurden diese ungewöhnlichen Neubauten von der einheimischen Bevölkerung sicher mit einiger Skepsis aufgenommen, heute bezeichnen wir sie

als historisch wertvoll. Einen hohen architektonischen Wert schreiben Fachleute auch den Hotelbauten zu, die in den Zwischenkriegsjahren auf der Alm entstanden sind und in ihrer kompakten – der Sonne zugewandten – Bauweise einen neuen alpinen Baustil verkörpern (z. B. Hotel Sonne).

Interessant ist überhaupt, dass bis in die Siebzigerjahre speziell die Hotelarchitektur sehr offen für Einflüsse und Tendenzen von außen war (z. B. Hotel Seiserhof). »Auf der Suche eines für die Südtiroler Autonomie geeigneten Architekturmodells wurde dann aber einzig und allein der Bauernhof des 12. Jahrhunderts auserkoren«, schreibt Architekt Oswald Zöggeler in »Arunda- Architektur in Südtirol ab 1900«. Der Bauernhof wurde für sämtliche Funktionen nachgeahmt: für Hotels, Wohnhäuser, Kulturhäuser genauso wie für Banken, Fabriken, Schwimmhallen und alles andere.

Erst in den vergangenen Jahren versucht man wieder, für das ländliche Gebiet neue Architekturformen zu finden, wobei vor allem Holz zu neuen Ehren gelangt und Energiesparen gefördert wird. Aber wie bei allem Neuen scheiden sich die Geister. Manche empfinden diese »modernen« Bauten als Verschandelung, andere als zeitgemäß. Dazu ein ironischer Kommentar von Architekt Zöggeler: »Dem Erbauer des Bozner Pfarrturms würde dieser Bau mit den Normen des gültigen Bauleitplans kaum mehr gelingen. Falls er aber trotzdem über alle Hindernisse wie maximale Linie der Trauffellinie, Kubatur, Grenzabstand und Feuerschutz hinweggekommen wäre, würde man ihm zu guter Letzt sein Projekt trotzdem zurückweisen mit der Belehrung eines Experten, ein Tiroler Turm müsse jedenfalls plumper, dicker, kürzer sein und dürfe nicht nach einer von Frankreich importierten Tendenz aussehen.«

Rosmarie Erlacher



Restaurant Hexenkeller in Kastelruth

Ab 2. Dezember 2005 unter neuer Führung wieder geöffnet!
Wir verwöhnen Sie mit liebevoll zubereiteten
Herbstgerichten und Tiroler Küche.

Ab 28. Dezember 2005 jeden Mittwoch Live-Musik
Öffnungszeiten: 11.30 bis 14.30 Uhr und von 17.00 bis 1.00 Uhr
DIENSTAG RUHETAG – Tel. 0471 707 393
Helmuth und Martina freuen sich auf Ihren Besuch

Skipass-Preise in der Wintersaison 2005/2006

Der Winter naht und viele freuen sich schon, mit der Familie oder mit Freunden herrliche Skitage zu erleben.

Als Information für die Bürger geben wir alle stark verbilligten Skipasspreise für die Ansässigen der Provinz Bozen bekannt:

Saisonskipässe Gröden/Seiser Alm (insgesamt 83 Lifтанlagen)

- für Kinder/Volksschüler **110,00 Euro**
- für Mittelschüler **140,00 Euro**

Um die verbilligten Skipässe für Volks- bzw. Mittelschüler erwerben zu können, müssen die Schüler Mitglieder eines Skiclubs sein.

Kinderreiche Familien mit mehr als zwei Kindern (im Volksschul- bzw. Mittelschulalter) erhalten beim Kauf von mindestens zwei Saisonskipässen für Kinder Gratissaisonskipässe für die restlichen Kleinkinder.

- für Oberschüler und Universitätsstudenten **205,00 Euro**
- für Jugendliche (geb. nach dem 26.11.1987) **205,00 Euro**
- für Erwachsene **370,00 Euro**

Außerdem wurde für Familien folgendes Angebot ausgearbeitet:

- bei gleichzeitigem Kauf eines Saisonskipasses Gröden/Seiser Alm für 1 Kleinkind bzw. Schüler (Volksschule) + 1 Saisonskipass Gröden/Seiser Alm für ein Elternteil wird der Gesamtpreis von **370,00 Euro** verrechnet (statt 110,00 Euro + 370,00 Euro).
- bei gleichzeitigem Kauf eines Saisonskipasses Gröden/Seiser Alm für 1 Mittelschüler + 1 Saisonskipass Gröden/Seiser Alm für ein Elternteil wird der Gesamtpreis von **400,00 Euro** verrechnet (statt 140,00 Euro + 370,00 Euro)

Das Angebot gilt 1 zu 1 und die Kinder, Volks- bzw. Mittelschüler müssen auch in diesem Fall Mitglieder eines Skiclubs sein.

- bei gleichzeitigem Kauf eines Saisonskipasses Gröden/Seiser Alm für 1 Oberschüler bzw. Jugendliche bis 18

Jahren (geb. nach dem 26.11.1987) + 1 Saisonskipass Gröden/Seiser Alm für ein Elternteil wird der Gesamtpreis von **465,00 Euro** verrechnet (statt 205,00 Euro + 370,00 Euro).

Tagesskipässe Gröden/Seiser Alm

- für Erwachsene **26,00 Euro**
- für Senioren (geb. vor dem 26.11.1945) **22,00 Euro**
- für Jugendliche (geb. nach dem 26.11.1989) **19,00 Euro**
- für Kinder (geb. nach dem 26.11.1997) **10,00 Euro**

Halbtageskarten Gröden/Seiser Alm (Nachmittag ab 12.30 Uhr)

- für Erwachsene **21,00 Euro**
- für Senioren (geb. vor dem 26.11.1945) **17,00 Euro**
- für Jugendliche (geb. nach dem 26.11.1989) **15,00 Euro**
- für Kinder (geb. nach dem 26.11.1997) **8,00 Euro**

Der Saisonskipass Dolomiti Superski kann von den ansässigen Bürgern immer zum Vorsaisonspreis von **540,00 Euro** erworben werden.

Jugendliche (geb. nach dem 26.11.1989) zum Preis von **440,00 Euro**
Supersenioren (geb. vor dem 26.11.1935) zum Preis von **440,00 Euro**
12 Tage Wahlabo in der Saison **350,00 Euro**

Auch heuer gibt es einige Neuigkeiten und Verbesserungen, die wir gerne bekannt geben:

- Neuer 2er Sessellift »VAL« (1200 p/h) in Wolkenstein – Langental.
- Kuppelbarer 4er Sessellift »MONT DE SEURA« – Monte Pana – S. Christina, mit Haube (2.200 p/h) ersetzt alten 2er Sessellift.

Weiteres werden Pisten und Beschneigungsanlagen verbessert, damit Sie und alle unsere Gäste herrliche Skitage erleben können.

